

# „Am Ende geht es um die Würde unserer Patienten“

Auf ein Wort mit Dr. h.c. Susanne Codoni, Basel

Wer sich mit der interdisziplinären Behandlung „besonderer“ Patientinnen und Patienten beschäftigt - egal, welchen Alters - kommt an ihr nicht vorbei: Dr. h.c. Susanne Codoni. Sie ist Logopädin, Therapeutin und Referentin mit Leib und Seele. Von Anfang an war und ist eines ihrer großen Anliegen das Nutzen von Synergien zwischen Schul- und Komplementärmedizin - eine ganz besondere Form der Interdisziplinarität, die bedingungslos eines in den Fokus stellt: Das Wohl des Patienten. Dr. Codoni ist Mitglied unseres Editorial Boards, und wir freuen uns sehr darauf, in den kommenden Ausgaben regelmäßig Cases aus der körperorientierten Sprachtherapie (k-o-s-t®) für Sie aufbereiten zu dürfen. Wir trafen Dr. Codoni „auf ein Wort“ über ihre Arbeit, den Status quo interdisziplinärer Zusammenarbeit und über anstehende Projekte.

Wer sich mit Dr. Susanne Codoni trifft, darf sich auf einiges gefasst machen: Auf „Gruselbilder, Schauergeschichten“ und eine schier unbändige Begeisterung für das Fach. Die „Gruselbilder“ rühren vor allem von Patientengeschichten (den schaurigen) - und hier wird Dr. Codoni schnell ernst. Es sind die Geschichten dieser Menschen, ihrer Patientinnen und Patienten, Kindern und Erwachsenen, die sie antreibt, immer wieder aufs Neue zu therapieren, auszubilden und vor allem ihr interdisziplinäres Netzwerk weiter auf- und auszubauen. Es sind die Geschichten verzweifelter Eltern, die sich kaum noch zu helfen wissen - und denen sie oftmals innerhalb kürzester Zeit helfen und neuen Mut schenken kann.

Da sind zum Beispiel die Eltern von Kindern mit Wahrnehmungsstörungen - Kinder also, deren Körper-Raum-Wahrnehmung sich nicht richtig entwickeln konnte oder deren Entwicklung früh traumatisch gestört wurde. „Das kann eine angeborene Fehlfunktion sein, ein Syndrom - oder aber auch etwas scheinbar Banales, wie ein Zeckenbiss im Ohr.“

Häufig geht viel Zeit ins Land, bis hier die richtige Diagnose gestellt wird. „Manche Eltern erzählen, ihr Kind könne nicht hören - was physiologisch einfach falsch ist.“ Besonders häufig kämen die kleinen Patienten mit der (Fehl-)Diagnose Autismus in ihre Sprechstunde, „was schlicht an dem tatsächlichen Krankheitsbild vorbeigeht. Diese Kinder haben einfach buchstäblich den Boden unter den Füßen verloren, sie können sich und ihren Körper nicht fühlen wie wir.“ Im Rahmen eines aktuellen Therapie-Projektes, das Körperarbeit mit Musik begleitet, führt Dr. Codoni diese Patienten zunächst wieder an ein solches Körpergefühl heran, „zentriert“ die Verbindung zwischen Hirn und Muskeln und verändert damit das Leben der Kinder (und ihrer Eltern) fundamental. „Da kann es dann schon vorkommen, dass der Papa abends nach Hause kommt und erschrickt, weil ihn das eigene Kind zum ersten Mal bis über beide Ohren bewusst anstrahlt.“

Über fundamentale Veränderungen berichtet Dr. Codoni auch bei Tumor- oder Traumapatienten. „Die MKG- und Oralchirurgie kann hier natürlich den Tumor im orofazialen Raum entfernen, was elementar ist. Doch im Anschluss muss sich jemand um die Muskeln kümmern, um die Wiederherstellung der Funktion beim Sprechen, Beißen, Kauen, aber auch beim Lächeln.“ Insbesondere bei der Therapie von Gesichtstraumata gehe es „am Ende auch um die Würde des Patienten.“ Es gehe darum, Lebensqualität zu schenken.

**Webinar mit Dr. Susanne Codoni**  
**„Die Behandlung orofazialer Dysfunktionen von kognitiv beeinträchtigten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen“ am 13. Mai 2023. Infos unter**  
<https://sefft.net/dozenten/h-c-susanne-codoni>



Dabei sei die körperorientierte Sprachtherapie nach Codoni zwar der Dreh- und Angelpunkt, aber keinesfalls allein entscheidend. „Wichtig ist, dass alle beteiligten Disziplinen koordiniert und aufeinander abgestimmt agieren.“ Dies zu erreichen, erfordere ein festes interdisziplinäres Netzwerk, eine enge Abstimmung und eine gemeinsame Sprache. Regelmäßige Round-Tables zu einzelnen Fällen garantieren ein konsentiertes Vorgehen und am Ende den Behandlungserfolg. „Das ist natürlich eine Menge Extra-Aufwand“, der - aus Gründen - noch viel zu selten betrieben werde, der sich jedoch für den Patienten in jedem Falle lohne. Schließlich sehe der einzelne Behandler lediglich die sprichwörtliche Spitze des Eisbergs. „Du musst bereit sein, hinabzutauchen, tief in die Krankengeschichte dieser Menschen, Dir ein vollständiges Bild zu machen und das dann mit dem jeweiligen Spezialisten zu diskutieren und die bestmögliche Therapie gemeinsam zu erarbeiten.“ Besondere Patienten erforderten eben besondere Ideen.

Diese Ideen weiter zu tragen und weiter zu entwickeln, ist Dr. Codoni eine Herzensangelegenheit. Deshalb ist ein nächstes Projekt, die Ausbildung zur/zum Kraniofacialtherapeuten/-therapeutin stetig auszubauen und auch international voranzutreiben. Den „Codoni-Spirit“ weiter zu geben - „Es gibt ein so großes Patientenkontingent im Rahmen dieser orofazialen Dysfunktionen, die nach wie vor viel zu wenig Gehör finden, denen nach wie vor viel zu wenig geholfen wird.“ Dies zu ändern, hat sich Dr. Susanne Codoni zur Lebensaufgabe gemacht - durch ständige Weiterentwicklung des Behandlungskonzeptes, durch fundierte Ausbildung von Therapeuten und mithilfe einer eigens hierfür errichteten Stiftung.

**Dr. h.c. Susanne Codoni** ist freischaffend als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Senior Consultant an der Klinik für Mund-Kiefer- und Gesichtschirurgie der Universität Basel tätig. Hier war sie wesentlich an der Entwicklung des Weiterbildungsstudiengangs „Master in Cranio Facial Kinetic Science (MCFKSc)“ beteiligt. Ende März 2020 trat sie nach neun intensiven Jahren als Studienleitungsmitglied zurück und bleibt weiterhin als Dozentin tätig.

Neben ihrer Tätigkeit in der Klinik und als Lehrbeauftragte an Fachhochschulen und Universitäten im In- und Ausland sowie als Konsiliaria führt Susanne Codoni seit 2002 eine eigene logopädische Praxis mit interdisziplinärer Ausrichtung. Seit 1989 ist sie am Aufbau der interdisziplinären Sprechstunde für Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalten an der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie (MKG) beteiligt und war bis 2013 Mitglied der LKG-Sprechstunde im Universitätsspital Basel. 2011 wurde ihr die Ehrendoktorwürde der medizinischen Fakultät der Universität Basel verliehen.

Dr. Codoni entwickelte das System der körperorientierten Sprachtherapie (k-o-s-t®) nach S. Codoni und war beteiligt an den Entwicklungen des Systems ballovent® gemeinsam mit U. Hörstel sowie des Lippen-Wangen-Zungen-Trainers (LWZ).

Darüber hinaus ist Dr. Susanne Codoni Vertreterin der Schweiz in der Euro-Asian Association of Orthodontists (EAO).